

minicaners Petrus Veronensis. San Ambrogio, sehr alt, war ursprünglich den heiligen Märtyrern Gervasius und Protasius geweiht und war früher Kathedrale der Bischöfe von Mailand; sie ward nach Erbauung des neuen Doms einem mit vielen Privilegien ausgestatteten Collegiatcapitel anvertraut, das aber 1886 von der italienischen Regierung aufgehoben wurde. Zur Wahrung des alten Rechtes führen die mit der Seelsorge betrauten Kaplanen dieser Kirche den Titel Canoniker. In dem schönen Vorhofe derselben war es, wo 390 der hl. Ambrosius dem Kaiser Theodosius entgegentrat und wegen ungerechtfertigten Blutvergießens bis nach vollbrachter Buße den Eintritt in das Heiligtum verwehrt. An der Stelle des heutigen Hochaltars ertheilte der hl. Ambrosius dem hl. Augustinus die Taufe, und ebendort empfingen vom 9. bis 15. Jahrhundert die neuen Kaiser die eiserne Krone des lombardischen Königreichs. Die Krypta birgt die Reliquien der heiligen Gervasius, Protasius und Ambrosius. Da wo San Celso steht, befand sich in altchristlicher Zeit ein Gottesacker mit den Gräbern der beiden heiligen Märtyrer Nazarius und Celsus. Die Reliquien des erstern kamen in die Stadt, und zu seiner Ehre ward 1518 die Kirche San Nazario erbaut, während des letztern Gebeine in einer über der Grabstätte selbst errichteten Kirche verehrt werden, welche Erzbischof Vondolf 998 vergrößern ließ. Neben der Kirche San Celso erhebt sich S. Maria presso Celso, und zwar an der Stelle, wo bereits der hl. Ambrosius ein Marienbild zur öffentlichen Verehrung aufgestellt hatte. Neben der Kirche S. Maria delle Grazie, welche im Auftrage der Dominicaner 1465—1487 in spätgotischem Stile erbaut wurde, befindet sich im ehemaligen Kloster-Refectorium das berühmte Abendmahl von Leonardo da Vinci (1494—1497), das bereits sehr beschädigt ist und dem vollständigen Ruin unrettbar entgegengeht. Die 43 Manns- und 6 Frauenklöster, welche noch im vorigen Jahrhundert bestanden, sind fast alle aufgehoben. An Unterrichtsanstalten bestehen außer dem Priesterseminar 2 Lyceen, 2 Gymnasien, eine Normalhauptschule, viele Elementarschulen und Erziehungshäuser, Taubstummeninstitut u. s. w. Die Akademie der Wissenschaften ist in dem Palazzo di Brera untergebracht. Dieser, im 12. Jahrhundert als Kloster der Humiliaten noch außerhalb der Stadtmauern auf dem Brachlande (brera) erbaut und nach Aufhebung der Genossenschaft durch den hl. Karl Borromäus von diesem den Jesuiten als Collegium übergeben, wurde nach Unterdrückung des Jesuitenordens zuerst Sitz der Kunstakademie und neuestens Institut für höhere wissenschaftliche und literarische Studien (Alessandro Manzoni) mit großer Bibliothek und werthvoller Gemäldesammlung. Weltberühmt und der Stolz Mailands ist auch die Bibliotheca Ambrosiana, 1609 durch den gelehrten Cardinal Federigo Borromeo als Mittel zur Bekämpfung der immer mehr um sich

greifenden verderblichen Irthümer gegründet und unter geistliche Leitung gestellt. Von den Hospitälern, deren es wohl 30 in Mailand gibt, sind zu nennen: das Ospedale maggiore aus dem Jahre 1456 mit 2000 Betten und einem Einkommen von wohl 1 1/2 Millionen Lire; dann das Ospedale de' Fate bene Fratelli (so heißen in Italien die barmherzigen Brüder vom hl. Johann von Gott), erst 1836 von Laura Visconti für 110 Kranke gestiftet. Mailand ist der Hauptsitz der barmherzigen Brüder in Italien, und in dieser Stadt besitzen sie noch zwei Häuser für 50, bezw. 20 chronische Kranke. Unter der Aufsicht der Congregazione di Carità stehen: das Irrenhaus alle Sonavra, mehrere Waisenhäuser und Arbeitsschulen, sowie das Versorgungshaus Tribuzi, eine Stiftung des Grafen Croce. (Vgl. über diese und ähnliche wohltätige Anstalten, die selbst in der harten Zeit von 1808—1812 die Summe von 6 260 064 Lire verausgabten, P. Gams, Geschichte der Kirche im 19. Jahrh. II, 651 f.)

II. Bisthum. Es ist wohl kein Zweifel, daß Mailand zu den ersten Städten gehört, in welchen der christliche Glaube verkündet wurde. Ob dies aber durch den heiligen Apostel Barnabas (s. d. Art. I, 2023 ff.) geschehen, bleibt dahingestellt, mögen auch alle Ueberlieferungen, angeblich aus dem 4. Jahrhundert, dafür sprechen, und mag selbst der hl. Karl Borromäus in einer seiner Predigten diesen Apostel als „Apostel Mailands“ aufführen. Uebrigens erhielten von einer ihm dahier geweihten Kirche 1545 die Barnabiten (s. d. Art. I, 2030 ff.) den Namen. Als ersten Bischof nennen die einheimischen Geschichtschreiber den hl. Anatholo. Ein Grieche von Geburt, war er Schüler oder Jünger des hl. Barnabas und leitete diese Kirche von etwa 53 oder 55 durch acht (al. 13) Jahre, worauf ihm der hl. Cajus, gleichfalls ein Schüler des hl. Barnabas, folgte, der im J. 85 als Befehrer starb, nachdem er in der neronischen Verfolgung Vieles erduldet hatte. Nach zwölfjähriger Sedisvacanz folgte im J. 97 der hl. Castricianus oder Castrilianus, der sich in drangsalsvoller Zeit durch seine Tugenden und edlen Thaten während 41jähriger Regierung rühmlich hervorthat (gest. 138). Sein Nachfolger, der hl. Calimerus, aus vornehmer griechischer Familie, leitete viele Jahre diese Kirche, bis er wegen seines Eifers in Ausbreitung des Christenthums wahrscheinlich unter Commodus gemartert wurde. Noch länger war Mona auf diesem Stuhle, von 198 an volle 69 Jahre (gest. 251). Nach abermaliger Sedisvacanz folgte 283 Materius (gest. 304), dann der hl. Myrocles oder Merocles, der bei den gegen die Donatisten gehaltenen Synoden zu Rom 313 und zu Arles 314 anwesend war. Unter ihm erließ Kaiser Constantinus 313 das bekannte Edict von Mailand, das den Christen freie Religionsübung gestattete. Der hl. Eustorgius, ein Grieche von Geburt, wurde von Kaiser Constantinus als Statthalter nach Insubrien geschickt und verwaltete dort das Land so weise, daß